

## Tanztheater im erzählerischen Sinn

Das Steckborner Phönix Theater präsentierte am vergangenen Wochenende eine beeindruckende Doppelaufführung

(hol) Am vergangenen Wochenende präsentierte das Steckborner Phönix Theater eine doppelte Ladung Tanz. Zu sehen gab es jeweils am Freitag und am Samstag die Produktionen: «MITeinander reden» mit der DOXS Tanzkompanie und die Premiere: «Masque-et-toi» mit Léa Thomen und der Kompanie HorizonVertical. «Masque-et-toi» ist die erste in der Schweiz entstandene schweiz-französische Gemeinschaftproduktion der Kompanie HorizonVertical in Coproduktion mit TanzPlan Ost, dem Phönix Theater und dem Théâtre Maison d'Élsa/Cie du Jarnisy (Avenue du Général Patton, Jarny, France).

Die Premiere und das Tanzstück «Masque-et-toi» verhandelte die Vielschichtigkeit und Widersprüchlichkeit von Macht. Die von Léa Thomen getanzte Figur ging dabei einen Weg der schrittweisen Verwandlung. Inspiriert von der Marionette «Gekrönter Dichter» von Paul Klee hinterfragte die Tänzerin zunächst mit Gipsmaske den Umgang mit Macht und lies nach und nach die Masken fallen. Sie begab sich mit Tanz und Bewegung in eine Welt der Verletzlichkeit in der sich Verwirrung, Fantasie und Realität miteinander vermischen. Die Performance war geprägt von Gesten, Haltungen, Worten und Live Kreidezeichnungen auf der Bühne. Léa Thomen eine gebürtige Französin lebt und arbeitet seit drei Jahren in der Schweiz. Nach ihrem Staatsexamen als Tanzpädagogin studierte sie an der Folkwang Universität der Künste in Essen im Master of Arts die Bereiche Tanzkomposition und Interpretation.



Im Rahmen der Tanzplattform Thurgau tanzten Xenja Füger (rechts) und Carina Neumer «MITeinander reden», ein bewegender Auszug des Alltags, der das Publikum zum Nachdenken und Schmunzeln anregte.

Die Doppelabende begannen mit der Produktion: «MITeinander reden». Das Tanzstück präsentierte die Schaffhauser Tanzkompanie DOXS. «MITeinander reden» entstand 2019 im Rahmen der Plattform tanzunplugged in Winterthur. Die Tänzerinnen und Choreografinnen Carina Neumer und Xenja Füger thematisierten mit ihrer Aufführung den wörtlichen Austausch zweier Menschen. Verstehen sie sich, reden sie wirklich Mitei-

einander? Die zeitgenössischen Bewegungsabläufe entwickelten das alltägliche Gespräch zu einem unvorhergesehenen Streit. Bei «MITeinander reden» handelte es sich um einen bewegenden Auszug des Alltags, der das Publikum zum Schmunzeln und Nachdenken anregte. Die gebürtige Münchenerin Carin Neumer absolvierte ihre Ausbildung in ihre Heimatstadt. Ihr Engagement mit der Cinevox Junior Company führte sie in die Schweiz. Xenja Füger wurde in der Schweiz geboren. Sie begann ihre Ausbildung an der Kunst und Sportschule Zürich Oberland und schloss sie an der Palucca Hochschule in Dresden ab. Nach Engagements in Lyon und am Saarländischen Staatstheater führte sie die freie Tanzszene zurück in die Schweiz.

Für den Leiter vom Theater am Pumpenhaus, Philippe Wacker, war die Performance der Schaffhauser «DOXS Tanzkompanie» und die Premiere der «Kompanie HorizonVertical» im Rahmen der Tanzplattform Thurgau etwas ganz Besonderes. Er sagte: «Die Abende waren sehr anspruchsvoll, die Aufführungen sind super toll gelaufen». Wacker fuhr fort: «Beide Tanzproduktionen waren im erzählerischen Sinn und somit für das Publikum absolut nachvollziehbar». Zur Premiere fügte er an: «Sehr beeindruckend für mich, das Verhalten der Maskenfigur. Was sich zunächst im diktatorischen Umfeld abspielte wurde hoch professionell in eine Welt der Verletzlichkeit der Menschen übergeleitet. Eine Welt der Verletzlichkeit, in erster Linie in die der Frau».